

Die Bank der Zukunft – Von der Wertentwicklung zur Werte-Entwicklung.

Challenger Statement von Silke Hohmuth und Max Zahn
beim **Zweiten Sustainable Finance Gipfel**
am **25.09.2018** in Frankfurt / Main

*Silke Hohmuth ist Ex-Bankerin und Social Entrepreneur. 2016 gründete sie den MenschBank e.V., einer Initiative für Menschlichkeit und Wertebewusstsein in der Finanzbranche.
Max Zahn, Jg. 1999, ist der Sohn von Silke Hohmuth, der schon in jungen Jahren kritisch nachfragte, Banker interviewte und nun anregt, die Jugendlichen stärker einzubinden in die Themen Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Politik.*

Silke Hohmuth:

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Jubiläen bieten Anlass zur Besinnung“ beginnt das Jubiläumsbuch zum 125-jährigen Bestehen der Dresdner Bank. Ein ganz großartiges Buch mit dem Titel WERTE, das Zeitzeugen aus Politik und Wissenschaft, aus dem Geistesleben, aus Kunst, Literatur und Musik zu Wort kommen lässt.

Dieses Buch ist von 1997 – es sollen noch 12 Jahre bis zum Ende der Dresdner Bank vergehen – und ein Jahr weniger, also noch 11 Jahre, bis zur Pleite von LEHMAN BROTHERS.

Heute vor genau 10 Tagen jährte sich zum 10. Mal jene LEHMAN-Pleite, die die gesamte Wirtschaftswelt erschütterte und vor allem das Vertrauen in die Banken beinahe zerstörte...

Haben wir, haben SIE innegehalten und diesen Anlass genutzt zur Besinnung – oder sind wir getrieben vom Hamsterrad des Alltags, laufen weiter und immer weiter – letztendlich ohne den Mut oder die vermeintliche Macht, die entscheidenden Rädchen im Getriebe neu zu justieren...

Wenn ich heute über ‚DIE BANK DER ZUKUNFT‘ spreche, sei mir ein kurzer Blick zurück erlaubt – und dies mit Hilfe der Kunst, denn auf der Bühne im Theater lässt sich in manch vorgehaltenen Spiegel leichter schauen.

‚Lehman Brothers – Aufstieg und Fall einer Dynastie‘, ein prämiertes Theaterstück, uraufgeführt in Dresden, ließ mich atemlos, fassungslos, ertappt und beschämt zugleich sein:

Wir Banker haben über die Zeit die WERTE verloren – und unsere Traditionen verraten im Höher-Weiter-Schneller des Finanzmarktes.

Das Zahnrad jedenfalls, das übergroß als Bühnenbild im Schauspielhaus hing, lief immer schneller und schneller.... bis es plötzlich stoppte. In diesem Moment reflektierten die Schauspieler – wenn ich mich recht entsinne, sogar über die Generationen hinweg bis zum Ursprung von Lehman Brothers.

Es wäre eine Chance gewesen, etwas zu verändern – zur BeSINNung zu kommen.

Doch man schob das Rad wieder an, auf dass es sich schneller, und schneller und noch schneller drehte.....

Und heute?!

Mein Sohn Max fragte mich vor gut 2 Jahren ‚Mama, kannst Du mir die Börse erklären?!‘ – er schaute gerade Markus Koch auf n-TV.

Was hätte ich sagen sollen?!

Wer von Ihnen hat Kinder?!

.... und bitte wie erklären Sie den Wahnsinn, den wir ‚großen Leute‘ an den Finanzmärkten und in der Wirtschaft veranstalten?!

Filmausschnitt aus ‚LEBENDIGE WIRTSCHAFT‘

(Hierzu zeige ich Ihnen einen Ausschnitt aus dem Trailer zu dem Buch ‚Lebendige Wirtschaft‘ von Dunja und Maik Burghardt, das im Herbst 2017 publiziert wurde)

Ich sehe unzufriedene Führungskräfte.

Zahlen- und Leistungsdruck.

Ich sehe Zeitprobleme.

Große Erwartung und Undankbarkeit.

Und eine hohe Krankheitsrate der Mitarbeiter.

Ist das die Wirtschaftsgesellschaft, die wir als Menschheit sein möchten?

Vor etwa einem Jahr schenkte meine Tochter uns einen Enkel.

Und immer, wenn er mich anschaut, würde ich ihm gerne seine Zukunft in den schillerndsten Farben beschreiben.

Ihn interessiert nicht der Shareholder Value.

Und ich kann ihn bestimmt auch nicht mit Umsatzzahlen beeindrucken.

Im gleichen Moment fällt mir dann auf, wie wenig all das, was ich tue, für ihn arbeitet.

Wir haben die Spielregeln erschaffen.

Und tagtäglich spielen wir mit.

Doch ich weiß, wir wären auch in der Lage, sie zu ändern.

Wenn der Geist bereit ist, sind die Dinge bereit.

Mein Geist ist bereit, neu zu denken.

Und ich weiß, ich bin nicht alleine.

Wagen wir also den Versuch:

Eine neue Wirtschaft zu kreieren.

Eine lebendige Wirtschaft – beseelt von A bis Z.

Bevor wir beginnen, gemeinsam eine neue Wirtschaft zu kreieren, möchte ich Ihnen noch kurz erzählen, was ich meinem Sohn damals wirklich geantwortet habe:

‚Max, ganz ehrlich, ich kann Dir die Börse nicht erklären – doch ich kenne Markus Koch, wenn Du magst, kannst Du ihm Deine Fragen stellen....‘

Max Zahn:

Mit Markus Koch hab ich zwar nicht gesprochen, doch es war wirklich spannend, mich mit den verschiedenen Bankern zu unterhalten.

Am coolsten war das Gespräch mit Gregor Sieböck. Gregor war Banker, so wie viele von Ihnen – und wollte mit seinem Job die Welt zu einem besseren Ort machen und deshalb ging er zur Weltbank.

Nur irgendwie hat er gemerkt, dass es recht schwierig ist, die Finanzwelt von der Bank aus zu ändern – und deshalb kündigte er und lief zu Fuss um die halbe Welt, um Aufmerksamkeit in den Medien zu erzeugen und so Gehör zu finden für die ökologischen Themen, die ihm wichtig sind.

Er meinte: ‚Ich habe 4,5 Jahre Wirtschaftswissenschaften studiert und 10 Jahre gebraucht, um all den Quatsch wieder zu vergessen.‘

Jetzt organisiert er Reisen, hält Vorträge und zeigt Bilder von der Natur und wie wir mit dem Geld diese Natur immer mehr zerstören.

Als ich Gregor fragte, was die Banken machen mit dem Geld, was wir als Kunden einzahlen, hat er mich auf ein viel größeres Problem hingewiesen: das virtuell geschöpfte Geld. Er hat mir erklärt, dass Banken per Buchungssatz Geld einfach so entstehen lassen und davon nur einen geringen Teil als Sicherheit haben müssen. Und so quasi aus dem Nichts Geld geschöpft wird, das dann der ganzen Wirtschaft zur Verfügung steht. Und die Bank dieses Geld verleihen kann und irgendjemand damit einen Urwald kaufen und alle Bäume fällen kann. Und diese Bäume kann er verkaufen und dann wächst die Wirtschaft. Und es ist nicht eingerechnet, dass der Wald verschwunden sind – und nennen das dann Fortschritt.

‚Recht viel blöder kann eine Gesellschaft ja überhaupt nicht organisiert sein‘ sagt Gregor. ‚In Wirklichkeit ist die Welt ärmer geworden, indem dieser Regenwald verschwunden ist, weil wir unseren Lebensraum zerstört haben. Aber wir rechnen das als Wachstum.... Da haben wir eine große Schwierigkeit, die im Prinzip überhaupt niemand anspricht. Jeder redet nur vom Geld – doch das ist immer mehr virtuell.‘

Toll war auch das Gespräch mit Jan Miller von der TriodosBank. Als ich hörte, dass die TriodosBank die größte europäische Nachhaltigkeitsbank ist, war ich doch ziemlich verwundert, dass sie nicht auch so einen großen Bankturm wie all die anderen Banken in Frankfurt haben.

Als Jugendlicher kann ich überhaupt nicht verstehen, dass Banken etwas anderes machen, als eine nachhaltige Bank zu sein!!! – Sie erzählen uns was von Zukunft und davon, dass wir für die Zukunft sparen sollen, doch zerstören dabei die Welt, in der wir jungen Menschen leben werden.

Silke Hohmuth:

Wie sieht sie nun aus, die Bank der Zukunft?!

Wissen Sie, es gibt immer einen Plural der Zukunft – Zukünfte quasi.
Und wir haben es in der Hand, welche Zukunft wir miteinander gestalten wollen.

Ich möchte mein Zukunftsbild mit Ihnen teilen – meinen Traum von Bank und Finanzwelt der Zukunft und hierzu Jürgen Ponto zitieren, jenen außergewöhnlichen Vorstandssprecher der Dresdner Bank, dessen Leben durch einen Anschlag der RAF ein viel zu schnelles Ende fand:

*„Die private Bank lebt, wenn wir es recht sehen, unter dem Zwang der Gemeinnützigkeit.
Sie kann ihren Erfolg nicht erzielen, ohne stets im Interesse der Allgemeinheit zu handeln.
Soweit Gewinnstreben und Gemeinnützigkeit Gegensätze sein sollten, hier heben sie sich auf.“*

Diese Worte sind von 1977 – und treffen für mich auch heute noch den Nagel auf den Kopf.

Die Bank der Zukunft handelt stets im Interesse der Allgemeinheit.

Das heißt, alle Bankgeschäfte, die sie tätigt, sind im Sinne des Gemeinwohls.
Gemeinwohl und wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus – im Gegenteil.
Wirtschaftlicher Erfolg ist wichtig und notwendig.
Die Frage ist lediglich, wie wird der Gewinn erzielt – und wie wird er verwendet.

Ich ahne, dass manch einer von Ihnen erst einmal überrascht und möglicherweise geschockt ist, und dies als unrealistische Spinnerei abtut. Sie haben Recht: es ist eine Spinnerei, es ist die Vision eines Träumers. Und es scheint absolut unrealistisch ...

Doch es ist nur für jene unrealistisch, die es sich noch nicht vorstellen können.

IF YOU CAN DREAM IT – YOU CAN DO IT. sagte Walt Disney.

Helmut Lind von der SpardaBank München hatte den Traum von einer anderen Bank. Und hat mit seinem Team eine ganz normale Genossenschaftsbank Schritt für Schritt gestaltet zu einer solchen Gemeinwohl-Bank, die alle Stakeholder und deren Wohl im Blick hat.
Seit 2011 erstellt diese Bank eine sog. Gemeinwohl-Bilanz, wo sie detailliert über ihr Wirken berichtet....

Sie hat Erfolg, auch wirtschaftlichen Erfolg.

Und sie hat nach Erhebungen des Great Place to Work – Institutes seit Jahren die glücklichsten Mitarbeiter.

Sie hat ein hohes gesellschaftliches Ansehen aufgrund dieses Engagements – und Menschen wollen Kunden werden, ‚WEIL IHR SO ETWAS MACHT‘ sagte mir die Leiterin Unternehmenskommunikation, Christine Miedl.

Ich erzähle Ihnen das, weil es heute mehr denn je Visionäre und Vorbilder braucht, die wirklich einfach machen und nicht nur reden. Und es braucht diesen wirtschaftlichen Erfolg, diese Beispiele, dass es wirklich anders gehen kann – um auch die Zahlen-Daten-Fakten Menschen zu überzeugen.

Der Weg ist steinig – doch er macht soviel Sinn – gerade, wenn wir Kinder haben....

Das Bankgeschäft darf – trotz aller Komplexität unseres heutigen Wirtschaftssystems wieder einfacher werden. Transparenter. Ehrlicher.

Wenn wir uns heute hier zum Thema SUSTAINABLE FINANCE treffen, dann haben wir doch gemeinsam einen Traum, eine Vision – nämlich unsere Erde zu erhalten, Geld nachhaltiger wirken zu lassen, in unseren Bankjobs glücklich zu sein und speziell die Rolle und Möglichkeiten der Banken neu zu justieren.

Was ist meine ganz praktische Idee, wie das gemeinsam gelingen kann?

Wenn wir uns Geld anschauen – und sicher hat jeder von Ihnen einen Geldschein dabei – dann ist auf der Rückseite eines jeden Euros eine Brücke gezeichnet. Das ist die Aufgabe von Geld, das ist die Aufgabe von Banken: Geldbrücken zu bauen.

Doch was für Brücken bauen wir heute – sind es Brücken, die verbinden oder gesellschaftlich eher trennen?!

Wir haben die Wahl – und können es mitgestalten. Deshalb ist der Blick aufs Geld so wichtig.

Unser Bundesbankpräsident Jens Weidmann zitierte Anfang diesen Jahres beim Bargeldsymposium den kanadischen Ökonomen John Kenneth Galbraith:

*Geld ist schon eine einzigartige Sache.
Es ist direkt neben der Liebe die größte Quelle der Freude;
und direkt neben dem Tod die größte Quelle der Angst.*

Ich weiß, Angst ist ein hervorragendes Marketinginstrument – doch ist es wirklich das, wie wir leben wollen?! Wollen wir wirklich, dass unsere Kunden in Angst-nahen Gefühlen investieren?! Vor-SORGE zum Beispiel.... ein Grusel-Wort!!

Was halten Sie von Vor-FREUDE, so wie Friedrich Schiller uns einlädt in seiner von Beethoven vertonten ‚Ode an die Freude‘?! Oder DANKBARKEIT oder WERTSCHÄTZUNG?!

Als mir bewusst geworden ist, welche Glaubenssätze wir individuell und gesellschaftlich in Bezug auf Geld haben, war klar, dies ist der erste Ansatzpunkt, etwas zu ändern:

Mit unserer MenschBank starten eine nachhaltige Geld-Wäsche-Aktion als Bildungsprojekt für Kinder: wir stiften an zum Geldputzen und –waschen, so dass wir ‚großen Leute‘ Geld

- (a) mit mehr Freude und
- (b) wieder zum Erhalt unserer Erde

einsetzen.

Den Prototyp unseres Geldwäsche-Sets hab ich schon dabei – darin finden sich Seife, Desinfektionsmittel, Wäscheklammern zum Aufhängen der Scheine und wir werden eine Geldwäsche-Anleitung entwickeln, wie Geld mit mehr Freude individuell und gesellschaftlich eingesetzt werden kann.

Auf diese Art starten wir eine finanzielle WERTSCHÄTZUNGSKETTE – für mehr Freude in Bezug auf Geld. Offiziell präsentieren werden wir diese Geldwäsche-Idee 2.0 auf der Frankfurter 2018 und sind schon sehr auf die Reaktionen der Besucher gespannt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen dann sehr, sehr gerne!! - Ihr Geld ist hier im Sinne von SUSTAINABLE FINANCE wirklich gut investiert!!

Die Kinder finden die Aktion ziemlich cool – erscheint es ihnen ganz logisch, dass wir hier dringend mal ‚durchputzen müssen‘.

Ich sag Ihnen: es macht mit Kindern und Jugendlichen eine solche Freude, über Geld zu sprechen – die haben die besten Lösungen, wie wir die Probleme unserer Zeit lösen können.

Max Zahn:

Das stimmt!! Man muss uns nur fragen und mit uns sprechen. Doch das macht ja kaum jemand von den Erwachsenen, grad wenn's ums Geld geht.

In der Schule lernen wir kaum was – wobei ich bin mir nach den Gesprächen mit dem ein oder anderen Banker auch nicht sicher, ob ich das wirklich lernen will. Sie erzählen ja auch nur von ‚Höher-Weiter-Schneller‘ und es scheint Ihnen egal, was mit unserer Welt passiert.

„Wenn die Klimakatastrophe da ist, können wir die Verantwortlichen nicht mehr zur Rechenschaft ziehen. Sie werden dann schon gestorben sein“ – sagte Felix Finkbeiner, als er 12 Jahre alt war. Das ist 7 Jahre her ...

Felix und die Kids von ‚plant for the planet‘ pflanzen Bäume – inzwischen rund um die Welt. In Dresden war letztes Wochenende 10 jähriges Bestehen von Wilderness International – hier sammeln Kinder über Sponsorenläufe Geld für Regenwald, der dann in Kanada rechtssicher gekauft wird.

Es ist unsere Zukunft, mit denen die Banken und Politiker ‚Monopoly spielen‘ – wo sind die Kinder und Jugendlichen bei den Nachhaltigkeitskonferenzen?! Wo sind heute hier IHRE KINDER?!

Im Deutschen Bundestag sind nur 12 der 709 Abgeordneten unter 30 Jahre – der Verein ‚Demokratische Stimme der Jugend‘ setzt sich dafür ein, dass sich das ändert.

Wir haben eine Stimme – und wir haben gute Ideen, schließlich geht es um unsere Zukunft.

Sie müssen uns schon zuhören – weil ganz ehrlich: ich weiß aktuell nicht, wozu ich eine Bank brauche. Es gibt mehr und mehr online-Anbieter für Zahlungsverkehr. Und Geldanlage?! – Da geh ich lieber zum Beispiel zu Perma.Gold, die bewahren unsere Erde wenigstens und zerstören sie nicht....

Doch vielleicht sind Sie ja auch anders als die meisten Politiker und Banker – vielleicht interessieren Sie sich ja wirklich für uns und wollen mit uns auf Augenhöhe sprechen. Nachdem ich vor 2 Jahren mit einigen Bankern und Lehrern und Unternehmern gesprochen hatte, haben wir überlegt, einen nachhaltigen Jugendwirtschafts- bzw. Jugendgeldkongress zu machen.

Die Idee finden wir immer noch gut – und möchten den gerne bundesweit für die Schüler der verschiedenen Bundesländer anregen. Hier können wir unsere Ideen für die ‚BANK DER ZUKUNFT‘ entwickeln, die unsere Wünsche ernst nimmt und verantwortungsvoll mit unserer Zukunft umgeht.

Sprechen Sie mich an, wenn Sie einen solchen Kongress unterstützen wollen.

Silke Hohmuth:

Die BANK DER ZUKUNFT kann nur gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt werden – denn es ist ihre Zukunft, über die wir sprechen.
Und es sind UNSERE Kunden, die wir als Banken zunehmend schwieriger erreichen.

Die Kinder merken, ob wir es ernst meinen – und sie suchen nach Vorbildern, denen sie es nach tun können. Und sie brauchen Ermutiger, die sie in ihrem Tun unterstützen.

Max zitierte eben Felix Finkbeiner, heute genau wie Max 19 Jahr, der als 9jähriger begonnen hat, sich für den Klimaschutz einzusetzen – und heute mit vielen anderen Kindern rund um die Welt bereits 15 Milliarden Bäume gepflanzt hat. Felix Vorbild ist Wangari Maathai, jene außergewöhnliche Frau, bekannt als ‚Mutter der Bäume, die mit vielen Frauen Kenia wieder aufgeforstet hat.

Wangari Maathai ist auch mein Vorbild, seit vielen Jahren schon. Genau heute vor genau 7 Jahren ist sie verstorben, am 25.09.2011. Einen Tag später, am 26.09.2011, stand ich morgens auf der A7 im Stau auf dem Weg von Dresden, wo ich lebe, nach Kronberg zu Fidelity Investments zur Arbeit, als ich im Radio von ihrem Tod hörte. Man sprach darüber, was sie in ihrem Leben alles bewirkt hat – und ich stellte mir selbst, damals mit 37 Jahren, die Frage, was mein eigenes Tun auf der Welt bewirkt....

Die Wahrheit war, in meinem Job damals, der mir viel Freude bereitete, zerstörte ich unsere Erde – zerstörte die Lebensgrundlage für meine Kinder – für unser aller Kinder, Enkel und Urenkel.

Kennen Sie diese Augenblicke, wenn das Leben eine Antwort von Ihnen fordert?! Wenn es kein Abwägen, keine Alternative mehr gibt?!

Das war ein solcher Moment: Ich entschied mich in diesem Moment, im Stau auf der A7, zu kündigen und sprach noch am gleichen Tag mit meinem Chef.

Ziemlich mutig, ziemlich verrückt, ziemlich planlos und zunächst nur mit dem klaren Wissen, was ich nicht mehr will...

Es sollte einige Jahre dauern, bis ich wusste, was ich will und was mir Freude bereitet – und ich vor allem den Mut hatte, dies laut zu sagen: ein menschliches und wertebewusstes Finanzwesen, wo Geld und Sinn im Einklang sind.

Und so entstand MenschBank – keine Bank, sondern eine Initiative für Menschlichkeit und Wertebewusstsein in der Finanzbranche, wo wir mit Herz-, Hirn- und Hand einfach machen.
Ein Think-, Feel- und Do-Tank sind wir, sage ich gern auf Nachfrage....

Eine ziemlich verrückte Idee die MenschBank, zugegebenermaßen – und manchmal kam ich mir ganz schön einsam und verrückt vor...

Doch mehr und mehr erkannte ich: ich bin in GUTER GESELLSCHAFT!! Denn so viele Menschen teilen den Traum von einem nachhaltigen Finanzwesen, 200 sind heut hier versammelt - und ‚verrückt‘ ist es vielmehr, wegen einer Finanzrendite unseren Lebensraum zu zerstören, vor allem, wenn wir an unsere Kinder denken....

Diese Bank der Zukunft werden wir gemeinsam mit jenen gestalten, die den Traum von einem menschlichen und wertebewussten Finanzwesen teilen.

ICH HABE EINEN TRAUM:

Menschen an einem Tisch zu versammeln, was ja die Bedeutung von Bank, vom Italienischen banca kommend, ist. An jenem Tisch werden REICHE MENSCHEN zusammen kommen: geld-reiche, ideen-reiche, kompetenz-reiche, kontakt-reiche, erfahrungs-reiche ...

Jener Tisch wird in Sachsen stehen – erinnernd einerseits an Schillers ‚In Freude zu teilen‘ - immerhin unsere europäische Hymne – andererseits so wie Carlowitz überlegend, was Nachhaltigkeit in der Finanzwelt eigentlich bedeuten kann.

Lassen Sie uns diesen Tisch POLIBANK nennen und möglicherweise 2019, 10 Jahre nach dem Ende der Dresdner Bank, mit der ich meinen Impuls startete, eine neue Bank in Dresden gründen. Eine Bank, bei der die WERTE-Entwicklung im Fokus steht – und nicht der Shareholder Value.

Natürlich werde ich jenen Impuls von Jürgen Ponto zur Verpflichtung der Banken, im Sinne des Gemeinwohls zu handeln, aufgreifen und mit Impulsgebern und Mitmachern aus den Bereichen, wie im eingangs im Jubiläumsbuch WERTE der Dresdner Bank erwähnt – Politik und Wissenschaft, Geistesleben und Kunst, Literatur und Musik und natürlich der Finanzbranche – gestalten.

Die Polibank wird ähnlich wie die MenschBank wiederum keine Bank sein - denn es gibt nach meinem Verständnis genug Banken, die ganz großartige Arbeit tun, sondern eine Art Marktplatz oder Finanzhaus, wo Finanzakteure wie Banken und Förderpolitik, Stiftungen und Fintechs zusammenkommen und co-kreativ ein neues Wirtschaften gestalten.

Was die Menschen in der Polibank eint, ist der SINN ihres Tuns, ist die Vision ihres Handels, ist der gemeinsame Traum, den sie teilen:

Geld zum Erhalt unseres Planeten zu investieren und Menschen im Miteinander erfüllter sein zu lassen.

Wenn der SINN und die WERTE die Basis für das Teilen von Geld sind, dann kann SHARE €CONOMY im Sinne der Nachhaltigkeit gelingen und können Träume wahr werden.

Fühlen Sie sich herzlich willkommen an unserem Bank-Tisch in Sachsen – mit zu tun oder einfach zu beobachten, was wir hier gemeinsam gestalten.

Vielen Dank.